

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2046.10

Theater Casino Zug, Gesamtanierung 2. Etappe: Sanierung der Bühnenanlagen und Single Point of Contact (SPoC); Zusatzkredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 7. September 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2046.8 vom 11. August 2015 und den Bericht der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug Nr. 2046.9 vom 25. August 2015.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in Sechser-Besetzung, ein GPK-Mitglied war entschuldigt, und in Anwesenheit von Stadtratsvizepräsident André Wicki, Vorsteher Baudepartement, Paul Knüsel, Leiter Hochbau, Stadtrat Dr. Karl Kobelt, Vorsteher Finanzdepartement sowie Andreas Rupp, Finanzsekretär. Auf die Vorlage wurde eingetreten.

3. Erläuterungen der Vorlage

Anlässlich der BPK-Sitzung vom 25. August 2015 hat im Theater Casino Zug eine Führung stattgefunden an der auch zwei Mitglieder der GPK teilgenommen haben. An dieser Führung hat der Bühnenplaner des Theater Casinos die zu sanierende Theaterinfrastruktur präsentiert und die Sanierung näher erläutert. Der SPoC war nicht Gegenstand des Besuches vor Ort.

Zu Beginn der GPK-Sitzung äussern sich der zuständige Stadtrat und die Verwaltung ausführlich. Die GPK bedankt sich bei der Verwaltung für die informativen und übersichtlichen Präsentationsfolien sowie die detaillierte Kostenaufstellung und die hilfreichen Grundrisspläne.

Der Stadtrat hat bereits Mitte Februar dieses Jahres die Sanierungsmassnahmen für das Theater Casino festgelegt. Die BPK hat folglich den Stadtrat zur Überprüfung einer gesamten Sanierung beauftragt, was die GPK unterstützt hat.

Am 25. Februar 2015 reichte die SVP-Fraktion die Motion betreffend Sanierung Casino Zug, Erstellung einer Vorlage für den benötigten Zusatzkredit zur Umsetzung des Volkswillens, ein.

Der Stadtrat beantragt nun einen Zusatzkredit von CHF 4.4 Mio. für die bühnentechnische Sanierung und einen Zusatzkredit von CHF 0.32 Mio. für einen zentralen Empfang, bzw. Single Point of Contact (SPoC).

Die Kosten inkl. MWST der bühnentechnischen Sanierung setzen sich wie folgt zusammen:

Altbau	CHF	646'000.00	14.7%
<u>Ammannbau</u>	CHF	3'020'000.00	68.6%
Honorare	CHF	528'000.00	12.0%
Reserve / Kostengenauigkeit	CHF	206'000.00	4.7%
Gesamttotal Bühnentechnik	CHF	4'400'000.00	100%

Eine detaillierte Kostenaufstellung der Bühnentechnik ist den beigelegten Präsentationsfolien zu entnehmen.

Die Kosten inklusive MWST für den zentralen Empfang setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Flächenerweiterung ohne weitere Massnahmen*	CHF	0.00	0.0%
Flächenerweiterung mit Frontoffice*	CHF	75'000.00	23.4%
Flächenerweiterung mit Front- + <u>Backoffice</u> *	CHF	175'000.00	54.7%
Honorare (Architekt, Baumanagement und Fachplaner)*	CHF	50'000.00	15.6%
Reserve / Kostengenauigkeit*	CHF	20'000.00	6.3%
Total Gesamtkosten		320'000.00	100%

*Abschreibung Hoch- und Tiefbauten, § 14 Abs. 3 Bst. b Finanzhaushaltsgesetz

**Prozentualer Anteil

Der aktuelle Gastronomiebetreiber hat auf Ende 2015 seine Pacht gekündigt. Es macht deshalb Sinn die Sanierung in einem Zug durchzuführen, damit der Betrieb nicht wie ursprünglich geplant im Jahre 2020 noch einmal unterbrochen werden muss, um die Bühnentechnik zu sanieren. Dies war auch der Gedanke der überwiesenen Motion der SVP-Fraktion.

4. Beratung

Die Sanierung der Bühnentechnik ist in der GPK unbestritten und sorgt für keine nennenswerten Diskussionen. Im BPK-Bericht Nr. 2046.9 befinden sich im Anhang eine ganze Reihe sehr wertvoller Dokumente, welche wir hier nicht noch einmal aufführen. Neben den Plänen und Zeichnungen (z.B. Grundrisse) sei vor allem auf die „Detaillierte **Kostenaufstellung** Bühnentechnik“ (4.1 Exkurs) hingewiesen. Die Unterteilung in Altbau, Ammannbau, Honorare und Reserven ist transparent und sehr nützlich.

Für die GPK hingegen steht der zentrale Empfang, im Titel der Vorlage „**Single Point of Contact**“ (**SPoC**) genannt, im Mittelpunkt der vorliegenden Diskussionen. Die GPK beschliesst in einer Abstimmung einstimmig die Vorlage Nr. 2046.8 Theater Casino Zug, Gesamtsanierung 2. Etappe: Sanierung der Bühnenanlagen und Single Point of Contact (SPoC); Zusatzkredit auf die im Titel genannten zwei Teile aufzuteilen und darüber einzeln abzustimmen, damit differenziert entschieden werden kann.

Für gewisse GPK-Mitglieder wäre die Sanierung des zentralen Empfanges zu verhindern gewesen, wenn bereits bei der Planung des ersten zentralen Einganges die Meinungen der Mitarbeitenden gehört und berücksichtigt worden wären. Diesbezüglich richtet sich die Kritik vor allem an den Betrieb des Casinos, wo die interne Kommunikation offenbar nicht wunschgemäss funktioniert. Der Stadtrat kontert die Kritik mit dem Argument, es sei bei den jeweiligen Stiftungsratssitzungen immer auch die aktuelle Betriebsleiterin anwesend, welche die Informationen dann weiterleite. Der Stadtrat scheint sich als Befehlsempfänger der Stiftung zu verstehen und deren Umbauwünsche zu wenig kritisch zu hinterfragen. Es ist nach Meinung der GPK absolut unbefriedigend, wenn das Volk, nach dem ganzen politischen Prozess mit Vertrauen in die Politik, in Zeiten von leeren Kassen, einem hohen Kredit für die Sanierung des Theater Casinos zustimmt und nun nachträglich noch solche **Nachbesserungen** notwendig sind. Zudem wird befürchtet, es könnten noch weitere Forderungen für Nachbesserungen folgen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ersichtlich sind, sozusagen ein „Last-Minute-Finish“. Kurz ein Flickwerk, ein solches Flickwerk ist nach Meinung der GPK auf jeden Fall zu vermeiden.

Beim zentralen Empfang in seiner jetzigen Form fühlen sich viele Besucher unsicher, weil sie nicht wissen, wohin sie sich nach ihrer Ankunft begeben müssen. Andere Möglichkeiten wie eine bessere Signalisation sind nicht wirkungsvoll genug, weil der Eingang ein zentraler Standort im Theater Casino ist. Ausserdem ist die Notwendigkeit eines zentralen Empfanges nicht neu, sondern steht schon länger zur Diskussion und wird von sämtlichen Vertretern der Stiftung gewünscht. Diese Schwachstelle wurde bereits kurz nach der Abstimmung erkannt. Es fehlte jedoch offenbar der Kredit für die Umsetzung dieser Forderung, weshalb jetzt ein Zusatzkredit gefordert wird. Die Frage, ob ein Organisator für einen Anlass auch die Büroräumlichkeiten mieten könne, kann nicht abschliessend beantwortet werden, dazu müsste man den Betreiber konsultieren. Dies wäre aber eine wichtige Voraussetzung. Den Organisatoren müssen, ähnlich wie bei einem Kongresshotel, Büroräumlichkeiten und Empfangsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, damit der Anlass geregelt über die Bühne gehen kann.

Ein GPK-Mitglied schlägt vor, die Situation des Empfangsraumes durch den Stadtrat neu beurteilen zu lassen. Von der vorliegenden Lösung ist niemand so recht überzeugt. Gemäss der Verwaltung ist eine Zurückweisung jedoch nicht mehr möglich, da in eineinhalb Monaten die Submission startet. Es muss spätestens an der GGR-Sitzung vom 29. September 2015 Klarheit bezüglich der Flächenerweiterung bestehen. Ohne Zusatzkredit ist der zentrale Empfang nicht möglich. Die GPK ist von diesen bedrohlichen Vorgaben der Verwaltung unbeeindruckt.

Die GPK erkundigt sich nach den Kosten für die 3D-Visualisierung, welche aus Kostengründen nicht durchgeführt wurde. Der Leiter Hochbau geht von ca. CHF 5'000.00 aus. Die Mehrheit der GPK ist gegen einen zentralen Empfang, gewisse Mitglieder könnten sich aber vorstellen, dass sich ihre Meinung nach Kenntnis der 3D-Visualisierung ändern könnte.

Ein GPK-Mitglied will über die 3D-Visualisierung abstimmen. Das Kostendach liegt bei max. CHF 5'000.00. Einzelne Mitglieder finden, man müsse die Entscheidungsgrundlage haben, bevor man dem Kredit von CHF 320'000.00 für den SPoC zustimmen könne. Die Erstellung einer 3D-Visualisierung auf die GGR-Sitzung vom 29. September 2015 hin **wird mit 3:3 Stimmen und durch den Stichentscheid des Kommissionspräsidenten beschlossen.**

Nachtrag: Es ist hoffentlich davon auszugehen, dass die nachträglich eingereichte Visualisierung (Beilage 2) die Stadt deutlich günstiger zu stehen kommt.

4.1. Exkurs

Es ist ausserordentlich bedauerlich, dass die Gesamtvorlage Nr. 2046 Umbau/Renovation Casino Zug mittlerweile wie ein schlecht geschriebenes Theaterstück von einem schlechten Akt in den nächsten rutscht. Niemand hat an der Sitzung die folgende Frage gestellt, aber sie muss doch einmal öffentlich gestellt werden - sie ist zentral und lautet; „Warum wurde die gesamte Casinoadministration inklusive einem SPoC (Rezeption/Empfang) nicht dorthin verschoben, wo heute die Gäste-Garderoben grosszügig angeordnet sind? Also nach rechts vom Eingang aus gesehen, in den Plänen als EG 2.33 bezeichnet, möglicherweise mit einer direkten Verbindung zum Bühnen-Treppenhaus, bzw. zu den Räumen "hinter den Kulissen". Die Vorteile liegen auf der Hand bezüglich Visibilität, diversen Abläufen, Vereinfachungen, Prozesskosten, Zentralisierung etc. Gleichzeitig könnte man im komplizierten "Scharnier" zwischen den Bauten sehr wohl die Garderobe mit Ausgabe nach zwei Seiten einbauen - das macht doch Sinn und der Investitionsbetrag würde sinnvoll eingesetzt. Ob die Garderobe nicht historisch einmal sowieso dort war, habe ich nicht weiter abgeklärt, scheint aber durch die Bilder am Schluss des Berichtes belegt. Die Frage nach dem Standort der Administration muss der Bauherr, die Stadt Zug nochmals seriös abklären und durchrechnen, wenn der Vorschlag SPoC vom GGR abgelehnt würde, empfiehlt doch die BPK die Vorlage „integral“ dem GGR zur Zustimmung.

Ebenfalls teile ich die Meinung der ganzen GPK, dass die Abläufe im Casinobetrieb bisher offenbar viel zu wenig kritisch durchdacht worden sind. Dass man noch nicht einmal ein Konzept für die freiwerdenden Räume hat, ist ebenfalls sehr beunruhigend. Bei Umsetzung des Frontoffice wird der Raum EG 1.16 als Sanitätszimmer frei. Dass auf den Plänen der Beilage das bisher vorhandene Waschbecken fehlt ist nur ein Punkt der schon dem Projektklären auffällt.

5. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Bericht und Antrages des Stadtrates Nr. 2046.8 vom 11. August 2015 sowie des Bericht und Antrages Nr. 2046.9 der BPK vom 25. August 2015 empfiehlt die GPK einstimmig die Vorlage in zwei Teile zu splitten. Sie empfiehlt weiter einstimmig die **Zustimmung zum Zusatzkredit von CHF 4'400'000.00 für die Bühnentechnik und lehnt zum jetzigen Zeitpunkt die Umbauten für die Einrichtung eines SPoC mit CHF 320'000.00 ebenso einstimmig ab**. Die bestellte 3D-Visualisierung (Beilage 2) könnte bei einzelnen GPK-Mitgliedern das Verständnis für die Umsetzung erhöhen und eine spätere Zustimmung zum SPoC anlässlich der GGR-Sitzung ermöglichen.

6. Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten, und
- die Vorlage in zwei Teile aufzuteilen
- dem Zusatzkredit für die Sanierung der Bühnenanlagen im Theater Casino Zug gemäss Beschlussentwurf des Stadtrates vom 11. August 2015 in der Höhe von brutto inklusive MWST CHF 4'400'000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Kostenstelle 2225, Objekt Nr. 18, Casino; Theater; Bühnentechnik zuzustimmen.
- den Zusatzkredit für den Single Point of Contacts (SPoC) im Theater Casino Zug gemäss Beschlussentwurf des Stadtrates vom 11. August 2015 in der Höhe von CHF 320'000.00 abzulehnen.

Zug, 17. September 2015

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident

Beilagen:

1. Auszug Single Point of Contact, Grundriss 1:200 vom 17.08.2015
2. Visualisierung Flächenerweiterung mit zentralem Empfang

Bemerkung zur Beilage: Diese am 17.9.2015 eingereichte undatierte Visualisierung der EDELMANN KRELL Architekten ETH SIA ist diesem Bericht beigelegt: Der GPK stand diese anlässlich ihrer Beratung nicht zur Verfügung.

Die untenstehende Legende versteht sich als **Bildlegende** in dem Sinne, dass die Pfeile die sechs obigen Raumbereiche bezeichnen und diese beschreiben. Dabei wird hier z.B. auch erstmals von einem Informationsbereich (rechts vom Eingang) gesprochen, der zusätzlich als "Akkreditierungs und Aperobereich" genutzt werden kann

3. Fotos aktuelle Situation (Fotos: Ph. C. Brunner)